

Zu den Gipfeln der Meisterschaft

von Inessa Bodjako, Chorleiterin und Professorin für Chordirigieren

Mögen Sie den Ruhm?

Natürlich, denn ich bin ein Künstler. Mein Reich ist der Konzertsaal, die Bühne, das Publikum.



*Victor Victorovich
Rovdo*

Viktor Viktorowitsch Rowdo (1921-2007) war Träger des Preises "Künstler des Volkes der UdSSR". Er begann die weißrussische Phase seiner schöpferischen Laufbahn im August 1956, nachdem er das litauische Konservatorium in Wilna absolviert hatte, wo sein Lehrer der "Künstler des Volkes der Republik Litauen" K.Kawjatskas gewesen war, und seine [weiteren] Studien unter Leitung des "Künstlers des Volkes der UdSSR" Professor

Sweschnikow am Moskauer staatlichen Konservatorium abgeschlossen hatte, das nach P. I. Tschaikowski benannt ist,. Vier Jahrzehnte lang war er der unsterbliche Leiter zweier Chöre – des Studentenchores der weißrussischen staatlichen Akademie für Musik und des Chores des weißrussischen Rundfunks und Fernsehens. Er war ein wahrer Führer der weißrussischen Schule des Chordirigierens und ein Patriarch der landesweiten Chorkunst.

Seine kurze Biografie wird aufzeigen, wie die erstaunliche Folge der Ereignisse und die zielgerichtete Einstellung eines einzelnen Mannes dem ganzen Land eine Epoche schenken kann, in der das Chorsingen gefeiert wird,.

Viktors Vater Wladimir Rowdo ließ sich mit seiner Familie in Smorgon nieder, das von 1920 bis 1939 Teil Polens war.



*Victor Victorovich
Rovdo with his family*

Während des Krieges 1917-1918 war die orthodoxe Kirche in Smorgon zerstört worden, und so stattete Vater Wladimir eins

seiner beiden Zimmer als Hauskirche aus[1]. In dem anderen Zimmer wurde Vater Wladimirs zweiter Sohn im November 1921 geboren. Er wurde Viktor genannt, nach dem heiligen Märtyrer Viktor. Deshalb sagte Viktor Wladimirowitsch oft, dass er "in einem Tempel zur Welt gekommen war". Im Jahre 1926 entdeckte ein Grundschullehrer in Smorgon das erstaunliche Talent des Jungen für Musik, und im Herbst 1929 bezog Viktor Rowdo, zusammen mit seinem älteren Bruder Anatoli, das Seminar zu Wilna. Die Wilna-Phase[2] (1929-1951) in der Biografie von Viktor Rowdo steht für das Studium von Latein, Griechisch, Deutsch, Polnisch und Weißrussisch, dazu lernte er Mathematik, Physik, Chemie, Naturwissenschaften, Logik, Rhetorik und natürlich erhielt er eine Ausbildung im Singen, wie man ein guter Vorsänger ist, und Musiktheorie. Im Herbst 1936, als Viktor Rowdo knapp fünfzehn Jahre alt war, überreichte der Rektor des Seminars ihm eine Stimmgabel und ernannte ihn zum Vorsänger des Seminarchores für die Gottesdienste an Wochentagen. Das war der Anfang der Karriere des jungen Dirigenten. Gegen Ende der 1930er Jahre waren kleine Vokalgruppen besonders beliebt in Wilna. Ein paar Seminarschüler, darunter Viktor, stellten ein Vokalensemble auf die Beine, das oft bei kirchlichen und weltlichen Feiern auftrat[3]. Im Herbst 1938 erhielten einige Seminarschüler die Einladung von Grigori Romanowitsch Schirma, seinem Chor beizutreten, in dem sich fortschrittliche junge Leute aus Weißrussland trafen, weißrussische Volkslieder gesungen wurden und die weißrussische Sprache gesprochen wurde. Schon im Juni 1940, nachdem der zweite Weltkrieg ausgebrochen war, erhielt Viktor Rowdo sein Abgangszeugnis von der Kirchenschule in Wilna, einer Institution, die nicht von der sowjetischen Regierung anerkannt war.



*A choir of amateurs
(Victor Rovdo is in
the middle of the
first row)*

Stefanida Rowdo, die Mutter des zukünftigen Dirigenten, hatte sehr gehofft, dass ihre Kinder Ärzte würden[4], und so hörte Viktor Rowdo, zusammen mit einer Gruppe anderer Enthusiasten, Vorlesungen an einer geheimen medizinischen Hochschule. Sie schafften es, diesen Unterricht geraume Zeit vor der Gestapo zu verbergen, aber schließlich wurde diese verborgene Ausbildungsstätte doch entdeckt, und die Studenten wurden von ihren Feinden umzingelt. Viktor kam um Haaresbreite davon – er hatte sich im Keller, wo der Sezierraum war, hinter einer Badewanne voll Formalin versteckt. Nach dem Krieg stellte sich für Viktor die Frage “Was mache ich nun?” in vollem Ernst. Er wollte seine Hobbys nicht aufgeben, und so schrieb er sich im Sommer 1945 sowohl in der medizinischen Fakultät der Universität Wilna als auch am Wilnaer Konservatorium ein. Er schaffte es, überall pünktlich einzutreffen, weil er ein Motorrad besaß. Von 1946 an leitete er einen Chor am Kloster zum heiligen Geist, der aus Konservatoriumsstudenten – Sängern und Komponisten von Chormusik – bestand. Viele der Chorsänger kamen aus Familien, in denen das Priestertum Tradition war. Dies geschah zu einer Zeit, die für religiöse Gruppen in der

UdSSR unglaublich schwierig war. Jemand denunzierte Rowdo, zusammen mit anderen Studenten, bei der Verwaltung des Konservatoriums: er hätte an einer Wache in der Osternacht teilgenommen. Am Tag nach Ostern wurde der Leiter des Chores, das Nichtmitglied des Komsomol (!) Rowdo, auf Beschluss der Verwaltung vom Konservatorium verwiesen. Ein Jahr später wurde Viktor Rowdo wieder in den fünften Kurs aufgenommen, mit einer sagenhaft guten Referenz von seiner Arbeitsstelle (als Leiter des Chores der Offiziersfrauen auf dem militärischen Luftstützpunkt außerhalb von Wilna), und nachdem er erfolgreich sein letztes Examen am litauischen staatlichen Konservatorium abgelegt hatte, kam er im Spätherbst 1951 in Moskau an, wo er ein Stipendium für weitere Studien am Moskauer staatlichen Konservatorium hatte und bis 1956 blieb. Er wirkte dort als Stimmführer (ab März 1952), dann als Chorleiter (ab Dezember 1954) des staatlichen akademischen russischen Chores der UdSSR, daneben auch als Chorleiter eines Knabenchores an der Moskauer Singschule (ab März 1952) und dazu als Chorleiter des Opernstudios des Moskauer Konservatoriums, das nach P. I. Tschaikowski benannt ist (ab März 1954).



V . Rowdo is conducting the USSR State Academic Russian chorus in Zagorsk, 1953

In Weißrussland bewies Professor V. Rowdo seine überaus starke schöpferische Vitalität zum ersten Mal, als er als Chorleiter

mit dem staatlichen Chor der weißrussischen sowjetischen Republik arbeitete. Ab September 1965 finden wir V. W. Rowdo schon als Hauptdirigenten und künstlerischen Leiter des Chores des weißrussischen Rundfunks und Fernsehens. Im August 1990 wurde V. W. Rowdo der Ehrentitel "Akademiker" für hervorragende Leistungen in der Entwicklung der Chorkunst verliehen, und im September desselben Jahres bekam er den Ehrentitel "Künstler des Volkes der UdSSR". Von 1956 an verteilte sich die aktive pädagogische Arbeit von Viktor Rowdo an der weißrussischen staatlichen Akademie für Musik auf drei verschiedene Gebiete (und das für die nächsten 50 Jahre!): als Direktor der Abteilung für Chordirigieren, als Dirigent von Studentenchören und als Lehrer des Chordirigierens. Im Verlauf der Jahre, die er mit Studentenchören arbeitete (ab 1961) gingen mehr als 800 Chorleiter durch seine Schule, und seine Schüler leiten nun kirchliche und Berufschöre, sangen und unterrichten Kinder in Musik und Gesang.

V. Rowdo betrachtete Alexander Sweschnikow als seinen wichtigsten Lehrer: dieser war ein herausragender Chordirigent in der russischen Chortradition, der beste Interpret von russischen Volksliedern und einer der letzten Synodalen, d.h. Mitglieder des Moskauer Synodalchores (http://en.wikipedia.org/wiki/Moscow_Synodal_Choir)

Er gab ihm den Start im Leben. Im Jahre 1972 organisiert V. Rowdo die Ankunft von A. W. Sweschnikow in Minsk. N. I. Lomanowitsch, Hauptchordirigent des nationalen Opernhauses der Republik Weißrussland, beschreibt diese Begegnung: "Alexander Wasil'ewitsch Sweschnikow war ziemlich alt und arbeitete mit uns im Sitzen. Ich habe sogar Fotos von ihm. Dann gaben wir ein Konzert, und Sweschnikow dirigierte einige Musikstücke. Wir waren angerührt von der Einstellung von Viktor Wladimirowitsch, dem Meistermusiker, gegen seinen Lehrer – tiefer Respekt und grenzenlose Bewunderung."



*As a memento for Vitya
Rovdo as a sign of deep
attachment and friendship”
– A. Sveshnikov, 4 February
1964*

Für Maestro Rowdo hing das Konzept der “beispielhaften Tonqualität” in erster Linie von der Intensität und der Dichte des Klanges ab, die typisch war für Chöre unter der Leitung von A. W. Sweschnikow. Der größte Stolz eines jeden Chores – nach Ansicht von V. W. Rowdo – sind die **Bässe**, männlich und voll hehrer Seele, rund und mild, und die Anwesenheit von oktavierenden Bässen ist Pflicht. Der helle und kraftvolle Ton der Tenöre verband sich mit den intensiven Bruststimmen der Altistinnen. Diese zwei Fraktionen mussten sich – wie Romeo und Julia – gegenseitig ergänzen und bereichern. Die Klangfarbe der Soprane musste sanft und gleichmäßig sein, ohne die schillernde Silbrigkeit, die gewöhnlich mit der Klangfarbe der obersten Chorstimme einher geht. Das Verschmelzen aller Chorstimmen in einem einzigen Akkord sollte den Eindruck eines perfekt gestimmten Instrumentes erwecken – eines Instruments, das zufällig aus Stimmen bestand.

Als Dirigent besaß Rowdo kolossale Macht über seine Chöre. Ihm war ein Magnetismus zu eigen, die stärkste Energie, die von einem Dirigenten ausgehen konnte, aus seiner ganzen Gestalt, aus seinem Gesicht, den Bewegungen der Hände und Finger. Musiker merkten kaum, dass die Gesten ihres Dirigenten

reserviert und zurückhaltend waren, sogar lakonisch, denn Chöre waren ein Instrument, auf dem er täglich spielte.

Sein Lehrer A. W. Sweschnikow gab an Viktor Wladimirowitsch Rowdo weiter, dass dem Text in Chorpartituren besondere Aufmerksamkeit und eine unterwürfige Haltung gebührt. Auf der einen Seite bemühte er sich darum, Schlüsselstellen in der Dichtung korrekt zu betonen, wichtige Wörter heraus zu stellen, das Zahlenverhältnis zwischen "wesentlichen" und "unwesentlichen" Silben korrekt einzuschätzen, um die klare Verständlichkeit des Textes für jede Andeutung in den Worten sicher zu stellen. Auf der anderen Seite fand das letzte "Durchlesen" eines Wort-Textes ausschließlich als sehr schweres Aufführungsproblem statt – um den tieferen Sinn des Inhaltes aufzuzeigen, um die Hörer tief anzurühren.

Im Jahre 1968 nahm der Chor des weißrussischen staatlichen Konservatoriums, der 45 Jahre unter der Leitung desselben Professors erreichen sollte, zum ersten Mal an Ferienkursen in Wilna teil, die unter dem Namen "Gaudeamus" liefen. Laut Auskunft des Komitees der "Gaudeamus"-Leiter nahmen die Studentenchöre aus Minsk an weiteren sieben ähnlichen Kursen teil, deren Standorte zwischen Wilna, Riga, Tartu und Tallin abwechselte (1968, 1972, 1975, 1978, 1981, 1984 und 1987). Viktor musste einen Chor mit insgesamt 5000 Stimmen dirigieren, die ein oder zwei Stücke gemeinsam sangen. Mit solch einem riesigen Chor ist es sehr schwer, alle Sänger gleichzeitig zum Einsetzen zu bringen, und kein anderer Dirigent machte es so gut wie Rowdo. A. Adrosow, bis 2008 Inspektor des Chors des weißrussischen Rundfunks und Fernsehens, erinnerte sich in einem Interview an den gewaltigen Eindruck, den Viktor Rowdos Dirigiertechnik auf die Teilnehmer einer Singfreizeit in Tallinn im Juli 1985 machte: "Er trat immer in einer weißen Jacke auf und gab vor dem Publikum an, spielte den irren Clown. Und dann regte sich plötzlich ein Finger, und alle Menschen sangen, als wären sie einer. In der Probe wurde er sogar gebeten, dies Kunststück

zu wiederholen, denn es schien unglaublich, dass ein Chor von fünf tausend auf die Bewegung nur eines Fingers einsetzen konnte." P. Gilis, Professor an der litauischen Akademie für Musik und Theater, teilt diesen Eindruck: "Was kann ich über Viktor Wladimirowitsch als Dirigent dieser Ferienkurse sagen? Er war so begabt, dass er nie Verständigungsprobleme mit großen oder kleinen Chören hatte. Seine Gesten waren immer vollkommen eindeutig. Die Ansprüche, die er an die Chöre stellte, waren immer sehr hoch. Er war nie mit dem erreichten Niveau zufrieden, stellte immer riesige Aufgaben, die manchmal nicht ganz im Rahmen der Möglichkeiten waren. Es ist oft unmöglich, die Leistung eines Chordirigenten in einem Saal im Freien, auf einem Singfeld, zu wiederholen. Aber man kann das natürlich anstreben. Professor Rowdo strebte das nun wirklich an, und deshalb war er nicht immer restlos zufrieden. Professor Kawiatskas beruhigte ihn: "Es wird schon alles gut werden!" Und bei der Aufführung war dann in der Tat alles wirklich perfekt. Sowohl in Proben als auch in Konzerten erwies sich Professor Rowdo immer als Künstler allerhöchsten Ranges."

Der Konzertchor der Studenten der weißrussischen staatlichen Akademie für Musik (sie erhielt 1992 einen neuen Namen) unter der Leitung von Viktor Rowdo erzielte eindrucksvolle Erfolge. Im Juni 1995 gewann diese Gruppe den großen Preis des ersten internationalen Chorfestivals in Chisinau (Moldau) in der Kategorie "Chöre aus Musikfachschulen in Europa und CIS. Im März 1997 wurden dem Chor beim zweiten internationalen Chorwettbewerb in Darmstadt zwei Pokale und drei goldene Diplome zuerkannt, und er errang zusätzlich die höchste Ehre – den "Oskar". Im Mai 1997 empfing der Konzertchor der weißrussischen staatlichen Akademie für Musik den großen Preis beim sechzehnten internationalen Festival für Kirchenmusik in Hajnowka (Polen). Der Sohn eines Priesters, einstiger Schüler eines Priesterseminars, Chirurg, Musiker, "Künstler des Volkes der UdSSR", Professor, Mitglied der internationalen slawischen Akademie, künstlerische Leiter der Chöre des weißrussischen

Rundfunks und Fernsehens und der weißrussischen Akademie für Musik, vorzüglicher Kunstkritiker, Inhaber von zwei staatlichen Auszeichnungen und – das dürfen wir nicht vergessen – der geliebte Ehegatte der Operndiva Sofia Woewodskaja, einst Star der Bühnen von Wilna und Minsk, war der LEHRER unseres Lebens.

Im amerikanischen bibliographischen Lexikon "Who's Who in Classical Music 2002" lesen wir, dass die Fotografie ein Hobby von Professor Rowdo war. Viele der Fotos in diesem Artikel stammen aus V. Rowdos persönlichem Archiv.

Das Material zu diesem Aufsatz stammt weitgehend aus einem Interview mit Professor V. Rowdo für Zeitschriften in der Republik Weißrussland und aus der Examensarbeit "In memoriam Maestro Viktor Rowdo" von einer der letzten Schülerinnen des Professors, Olga Korah. Deren Hauptberuf steht im Zusammenhang mit dem Tempel des seligen Prinzen Alexander Newski in Minsk.

[1] Heute steht die Kirche der Verklärung auf dem einstigen Gelände des Hauses des Priesters V. P. Rowdo.

[2] Von 1920 bis 1939 stand Wilna unter polnischer Besetzung und hieß offiziell Wilno (Heute Vilnius).

[3] Diese Gruppe stand unter der Leitung des Bruders von Gennadi Twitowitsch, Alexander Tsitowitsch, der zu Anfang der 1940er Jahre wegen falscher Denunziation verhaftet wurde und im Gefängnis starb.

[4] Viktor Rowdos älterer Bruder, Anatoli Wladimirowitsch, erreichte nach dem Krieg Krakow, beendete seinen Studiengang an der medizinischen Fakultät der Jagellonischen Universität

und blieb als Arzt in Polen, wo er 2008 starb.

Professor **Inessa Bodjako** ist künstlerische Leiterin von Studentenchören und unterrichtet Chordirigieren sowie die Geschichte der russischen Chormusik an der weißrussischen staatlichen Akademie für Musik. Sie war Chorleiterin des akademischen Chors der nationalen Fernseh- und Rundfunkgesellschaft der Republik Weißrussland und Gründerin und Dirigentin des Kammerchores "Cantemus", mit dem sie viele Preise bei internationalen Wettbewerben gewann: in Italien (Arezzo, Gorizia), Spanien (Tolosa), Polen (Hajnowka) und Weißrussland (Minsk). Inessa war Jurymitglied bei vielen landesweiten und internationalen Wettbewerben, hat Meisterklassen in Deutschland und Frankreich abgehalten, war für eine große Anzahl Chorprojekten in Weißrussland – darunter dem offenen Dirigierwettbewerb, der nach V. Rowdo benannt ist – verantwortlich, für die Chorseiten des 20. Jahrhunderts, und für den Frauenchor "Charounija lilei". E-Mail: inesminsk@tut.by



Aus dem Englischen von Irene Auerbach, England,

überprüft von Dr. Lore Auerbach, Deutschland